

Am gestrigen Abend verstarb nach längerem Leiden der Ehrenbürger unserer Stadt

Herr Stadtordeener Herr Ferdinand Wolff

Ausgezeichnet durch die edelsten Charakter- und Tugend-eigenschaften hat der Verbliebene seit länger als 43 Jahren an den Aufgaben unseres Gemeinweins in unermüdbarster Pflichttreue mitgewirkt und sich als Stadtordeener, wie als Mitglied der k. k. städtischen Armen-Direktion, unvergänglich Verdienste um dasselbe erworben.

Seine Hinterbliebenen wird in weiten Kreisen unserer Bürger-schaft schmerzlich empfunden werden, sein Andenken aber ein geeignetes bleiben für alle Zeiten.

Halle a. S., den 18. Dezember 1888.

Der Magistrat.

Stadte. Schneider. Die Stadtordeener-Versammlung. Gneist, Bethke.

Erwidrung

auf eine Abtheilung des Referats der Saale-Zeitung über die Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins vom 13. Dezember und die in den drei Hallischen Zeitungen vom 16. Dezember enthaltene Erklärung des Herrn Prof. Dr. Zopf.

Der betr. Passus des Referats lautet folgendermaßen: Die Erwidrung und die sonstigen Ausführungen des Herrn Prof. Dr. Zopf werden auf Verlangen der Versammlung veröffentlicht werden, welche das Vorgehen des Herrn S. N. Dr. Hüllmann, wiederholt beobachtete wissenschaftliche Thatfachen, wie im vorliegenden Falle, in Abrede zu stellen, ohne vorherige Gelegenheit gehabt zu haben, sich von diesen neuen Untersuchungen in einem unserer Universitätsinstitute eingehendere Kenntniss zu verschaffen, in hohem Grade mißbilligt.

Der 5. Satz meiner Erklärung vom 6. Dezember lautet: „Deshalb ist es auch Herrn Dr. Drehtmann nie gelungen, irgend welche nennenswerthe Mengen von Bacterien zu finden. Nur in Endverstellungen, welche bei der Eröffnung des Wasserwerks in der Zahl von nahezu 200, jetzt nur noch in minimaler Zahl vorhanden sind und in kurzer Zeit ihren vollen Verschwinden entgegensehen, kommen größere Colonien von Microbia vor, weil sie dort in dem stagnierenden Algenwasser die Nahrung für ihr Wachstum finden können.“

In dem Bericht der Saale-Zeitung vom 22. November über die fragliche Angelegenheit heißt es, nachdem Herr Med.-Rath Döerbeck referirt, wie er die Mikroorganismen zeitweise massenhaft, dann wieder in nur sehr geringer Zahl (auch normal) gefunden: „Der Grund für diese Erscheinung des so überaus wechselnden Gehaltes unseres Leitungswassers an Mikroorganismen erblicken die Herren Prof. Zopf und der Vortragende in gewissen Zuständen des Rohwassers, welches - vielleicht in Krümmungen u. dgl. - bei schwacher Strömung den Pilzkeimen Anheimgelände bietet und hier deren massenhafte Entwicklung begünstigt.“ Ich sollte meinen, die beiden Sätze, der zweite wie der des naturwissenschaftlichen Vereins, sagten, nur mit ein bischen anderen Worten, genau dasselbe und demnach erklärte ich es für eine positive Unrichtigkeit, wenn man mir nachsagt, ich stelle wiederholt beobachtete wissenschaftliche Thatfachen in Abrede. Nur den aus der wiederholt beobachteten wissenschaftlichen Thatfache durch Herrn Med.-Rath Dr. Döerbeck gezogenen Schluß; daß das Hallische Leitungswasser deshalb gesundheitsgefährlich sei und daß man dasselbe als Getränk nicht verwenden solle, als bis man durch Kochen die Pilze getödtet oder durch ein geeignetes Filter sie ausgefildert habe; - den stelle ich in Abrede.

Nichtig ist die Angabe, daß ich nicht im Laboratorium des Herrn Prof. Zopf gewesen bin, „um mir von diesen neuen Untersuchungen eingehendere Kenntniss zu verschaffen.“ Ich glaube aber dieser Mißverstand zu sein, nachdem auf meine briefliche Anfrage in der vorliegenden Sache Herr Prof. Zopf unter'm 1. Dezember mir freundlichst brieflich mitgetheilt hatte, daß seine pathogenen, sondern nur Schimmel-, Hefe- und Spaltpilzarten gefunden worden seien.

Die hochgradige Mißbilligung meines Verfahrens Seitens des Vereins kann ich also als begründet nicht anerkennen.

Nun zu der Erklärung des Herrn Prof. Dr. Zopf vom 16. Dezember. Nach wenigen einleitenden Worten über die Veröffentlichung der Verhandlungen der wissenschaftlichen Vereine sagt Herr Prof. Dr. Zopf: „Seit ereignet sich nun der eigenthümliche Fall, daß ein hiesiger Bürger sich erlaubt an die öffentlichen Blätter die „wohlmeinende Bemerkung“ zu richten, sie möchten doch in Zukunft in der Aufnahme gemessener wissenschaftlicher Mittheilungen aus dem Schooße des Vereins vorzüglicher sein. Er nimmt sich sogar die Freiheit, diese (in authentischen Berichten an die Saale-Zeitung gelangten) Mittheilungen als alarmirende und grundlose zu verächtigen.“

Zunächst einige Worte über die Form dieser Aeußerung. Ein hiesiger Bürger erlaubt sich „zu“, „nimmt sich die Freiheit“, „das klingt etwas sehr „von oben herab“; klingt so, als hände mir das Recht nicht zu, mich über eine hygienische Frage öffentlich zu äußern; als hätte ich ohne Erlaubnis solches gethan! Nun wen soll ich denn um Erlaubnis fragen?

Als alter Arzt habe ich ein unbestrittenes Recht, mich über einen Gegenstand, wie der in Rede stehende ist, zu äußern und ich habe es im vorliegenden Falle umso mehr, als ich - wie in meinem Artikel vom 6. Dezember deutlich gesagt ist - im Auftrage des Curatoriums der städt. Gas- und Wasserwerke handelte. - Also die genannten von Herrn Prof. Zopf gewählten Ausdrücke dürften als ganz passend wohl nicht zu bezeichnen sein.

Ferner behauptet mich Herr Prof. Zopf, ich verächtliche die Mittheilungen als alarmirende und grundlose Behauptungen.

Der Ausdruck „verächtlich“ weise ich zurück. Ich verächtliche nie. Ich behaupte offen und ehrlich: die Warnung des Herrn Med.-Rath Dr. Döerbeck vor dem Hallischen Leitungswasser als gesundheitsgefährlich ist grundlos und war alarmirend; und diese Behauptung ist durch klar ausgeprochene Gründe gestützt und demgemäß kann da von Verächtlichkeit nicht die Rede sein.

Sodann bezüglich des Inhalts miß ich Herrn Prof. Zopf denselben Vorwurf machen, den ich dem zuerst erwähnten Referate der Saale-Zeitung machte. Herr Prof. Zopf spricht von den wissenschaftlichen Mittheilungen, vor deren Aufnahme ich warne. Das ist positiv unrichtig, denn nachdem ich in meiner Erklärung vom 6. Dezember über das Vorkommen der Algen und Pilze in der sanitären Verhältnisse von Halle vor und nach der Wasserleitung gesprochen, sage ich am Schlusse wörtlich: „Die öffentlichen Blätter mögen doch in Zukunft etwas vorsichtiger sein in der Aufnahme von so alarmirenden und grundlosen Warnungen, wie die des Herrn Med.-Rath Döerbeck vor unterm Wasser war.“

Da ich doch von „wissenschaftlichen Mittheilungen“ nicht die Rede! Und bei dieser Umschreibung bleibe ich heute noch stehen. Die betreffende Warnung hatte wirklich eine große Aufregung unter der Bevölkerung hervorgerufen, was insbesondere wohl durch die Besuche der Stadt bezeugt werden kann. Die Bezeichnung „alarmirend“ war also berechtigt.

Denn ebenso halte ich den Vorwurf der Grundlosigkeit jener Warnung aufrecht. Einestheils aus den in meiner Erklärung vom 6. Dezember angeführten Gründen; zum Andern auf Grund der Aeußerungen des Herrn Professor Zopf.

Und in dem oben erwähnten Briefe desselben an mich vom 1. Dezember heißt es wörtlich: „pp. daß das hygienische Laboratorium bisher keinen Anlaß gehabt hat, nach etwaigen pathogenen Pilzen im Hallischen Leitungswasser zu fahnden. Ein Grund zu Besorgnissen dürfte nur in Hinblick auf die Möglichkeit gegeben sein, daß gelegentlich auch pathogene Formen an den log. todtten Stellen des Rohwassers sich ebenso massenhaft entwickeln könnten, wie es jetzt gewöhnlich, Hefe- und Spaltpilzarten thun.“

Herr Prof. Zopf ergeht sich dann des Längeren in einer Widerlegung resp. Nichtigstellung der von mir ausgesprochenen naturwissenschaftlichen Thatsachen. Indem ich den böhsenden Ton, welcher mehrfach angeschlagen wird, unterdrücklich lasse, - ich sehe im 92. Semestre - nehme ich die wissenschaftliche Auseinandersetzung dankbar an. Es war mir besonders interessant zu erfahren, daß man neuerdings die jülicher als Algen bezeichneten Lepotrix und Crenothrix Vegetationen auch als Spaltpilze erkannt und classificirt hat. Wie weit die Ausführungen des Herrn Zopf richtig sind, darüber erlaube ich mir kein Urtheil. Ich bin eben nicht Botaniker und Bacteriologe, und mein Wissen über die in unterm Wasser vorkommenden Microbien verdanke ich nur dem vortrefflichen Chemiker unterm Wasserwerke, Herrn Dr. Drehtmann, welcher uns bisher immer ausgezeichnet beraten hat und zweifellos auch ferner beraten wird. Ich meine, daß auch Nicht-Professoren gute wissenschaftliche Beobachtungen machen können. Nur über zwei Punkte will ich mich kurz äußern. Herr Professor Zopf sagt: „Vollends unverfänglich aber erscheint es dem naturwissenschaftlichen Verein, wenn Herr S. behauptet, daß die Algen des Hallischen Leitungswassers von den Diatomeen des über eine Stunde entfernten Weizens abgetödtet werden sollen.“ Ja, das geschieht eben in dem großen Riesbecken des Saales und Elsterthals. Da ist Zeit und Raum genug zu dieser Abtödtung.

Ferner sagt Herr Prof. Zopf, „es sei dem Verein interessant, von mir zu erfahren, daß sich die großen Wasser-spaltpilze so reichlich in unterm Leitung entwickeln“, das habe ich nicht gesagt, sondern: „das Wasser enthält in mehr oder weniger großer Menge Algen, welche aber durch die im Riesbecken der Weizener Aue vorkommenden Diatomeen getödtet werden.“ Hier ist also von Entwicklung in der Leitung nicht die Rede, sondern nur von Vorkommen und Vernichtung im Weizener Riesbecken.

Zum Schluß noch eine Bitte an Herrn Prof. Zopf. Die Stadt kann ja nur sehr errettet darüber sein, daß das hygienische Laboratorium der Universität sich so eingehend mit der bacteriologischen Untersuchung unterm Leitungswassers beschäftigt. Daraus kann für die Stadt nur Gutes erwachsen und die Stadt wird Herrn Prof. Zopf dankbar dafür sein. Aber eine Bitte möchte ich da-

bei aussprechen: der Herr Professor möge, wenn er neue, in ihrer Bedeutung für die öffentliche Salubrität zweifel-hafte oder schädliche Entdeckungen machen sollte, zunächst den Magistrat davon in Kenntniss setzen und mit ihm dann das Weitere verabreden.

Halle, den 16. Dezember 1888.

Dr. Hüllmann

Öffentliche Stadtordeener-Sitzung.

Montag, den 17. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist. Schriftführer: Herr Baumeister Schütz.

Am Magistratsstische die Herren Oberbürgermeister Staben, Bürgermeister Schneider, Stadtrathe Kobawien, Albenhagen, Kieferlein, Ernst, Geh. Justizrath Döerbeck, Director Dr. Schaber, hochw. Rath Herr Böhmer, Herr Director Dr. Schaber, hochw. Rath Herr Böhmer, Herr Director Dr. Schaber, hochw. Rath Herr Böhmer, Herr Director Dr. Schaber, hochw. Rath Herr Böhmer.

1. D. 1. Feuerordnung zweier Klassen an der Real-schule. Uebersetzung dreier Lehrer und Gewährung verschiedener Gehaltszulagen (Referent Herr Brodtmann Dittbenberger, Korreferent Herr Kaufmann Avelh. fällt aus).

2. D. 2. Petition, betreffend Aufhebung eines Pachtrabattes (Referent Herr Friedrich). Es betrifft die Angelegenheit die Witwe Albrecht, welche einen Pachtvertrag im Parkhaus hat. Da ihr Mann verstorben und sie selbst krank ist, wünscht sie, daß der von ihrem verstorbenen Manne eingegangene Pachtvertrag aufgehoben werden möge.

3. D. 3. Vermietung einer Wohnung im Reichen-gäßchen (Referent Herr Justizrath Herzfeld) fällt aus.

4. D. 4. Erbauung eines Schlachthaus (Referent Herr Justizrath Herzfeld) fällt aus.

5. D. 5. Erbauung eines Schlachthaus und Viehhofes (Referent die Herren Sanitätsrath Hüllmann u. N. Weber). Der Magistrat erucht die geehrte Verammlung.

Der Erbauung eines Schlachthaus und Viehhofes gefälligst im Beirath zu genehmigen.

2. sich mit der Wahl des von der Commission vorgeschlagenen Hauptplatzes an den städtischen Aedern von Freizeitanlagen einverstanden zu erklären.

3. den Magistrat zur Ausarbeitung bezgl. Fortsetzung eines bezüglichen Projekts und Kostenanschlags am Grund des von Herrn Stadthaupt Kobawien erworbenen Dispositionsplatzes der Schlacht- und Viehhof-Anlage zu ermächtigen.

Herr Sanitätsrath Hüllmann führt aus, daß die Schlacht-hausanlage schon seit dem Jahre 1876 beantragt wurde. Im Wesen und Umfang sind seine Ausführungen in dem Rahmen des Berichtes gehalten, welchen wir in der Nummer vom 14. Dezember zum Abdruck brachten. D. N. Das Schlachthaus soll zu 1800000 M. veranschlagt, seitens der Stadt gebaut und

in fünf Jahren fertig zu werden. Die Kosten der Bau- und Anlage sich etwa 1000000 M. betragen würden, was für die Stadt eine sehr große Belastung wäre.

Die Schlachthausanlage ist in der Nähe der Eisenbahn gelegen und erfordert sich jetzt eine größere Anzahl hiesiger Arbeiter mit Schlachthaus aus den dortigen Viehhofbetriebsstätten. Die Viehhöfe sind in der Nähe der Eisenbahn und Viehhöfe an die Eisenbahn haben. Nach dem Sitzen hin, (gelegt den Fall, das Schlachthaus würde als Hauptplatz benutzt die Entfernungen aus den einzelnen Stadtheilen zu weit. Der Hauptzugang ist Gauda, die Wege sind schlecht. Zudem sind die vorigen Projekte zu kostbar für eine solche Anlage. Das Aemtern geht in der Nähe des Schlachthofes wohnen will, dafür sind die dort stehenden bestehenden Schlachthausentrichtungen von Münden und Stuttgart Bemeie. Die der Saale zugeführten Abwässer schädigen die Besitzer der Badeanstalten. Freizeitanlagen bietet durch keine feisch zentrale Lage mehr Vorteile. Die unmittelbare Nähe des Schlachthofes begünstigt die Anlage eines Viehhofbetriebs. Freizeitanlagen hat zwei Zugänge, die 25 Mr. breite Viehhofstraße und die in Gaudabreite hinüberführende Berlinerstraße. Dazu kommt, daß die Abwässer in wenigen Jahren in ein ganz neues Stadium treten und überhaupt verdrängt werden werden. Die Frage wegen etwa eintretendem Wassermangel bei unterm Wasserwerk ist im Hinblick auf den Wasser-Verbrauch in dem auf Freizeitanlagen für erbauten Schlachthaus nicht zu stellen. Nach den angegebenen Umständen in Erwägung würde Halle etwa 200 Cb.-Mtr. täglich für sein Schlachthaus brauchen. Da die Viehhöfe bisher doch auch Wasser beim Schlachten verbraucht haben, dürfte sich nur ein geringes Mehr für den täglichen Wasserbedarf herausstellen. Die Viehhöfe sind in der Nähe der Eisenbahn und Viehhöfe an die Eisenbahn haben und das Wasserwerk dadurch entlastet wird.

Die Nähe der Bahn liefert einem Schlachthaus mit Sandel-sviehhof eine stetig wachsende Provenir. Referent bittet um Annahme der Magistratsvorlage. Keimliches fällt auf und Korreferent Herr Weber als Mitglied der Finanzcommission bezeugt, daß die Abwässer liegen für Freizeitanlagen vor, daß die Führung der Abwässer durch die Stadt. Herr Colla wendet sich gegen Herrn Sanitätsrath Hüllmann. In einer vor sechs Jahren herausgegebenen Broschüre wende sich Herr Sanitätsrath Hüllmann gegen die Anlage eines Viehhofbetriebs, weil dadurch die Abwässer in der Stadt verdrängt werden könnten. Die Anlage im Osten der Stadt wird in der Broschüre bekämpft, weil die Entwässerung durch die Kanäle der Stadt geleitet werden müßten und auch Herr Stadthaupt Kobawien habe sich in gleichem, bezeugt, welche großen Entfernungen man mit dem Viehhof-straßenkanale gemacht habe und trotzdem malle man Entwässerung durch Straßen abführen, in denen kostspielige und schöne Neubauten in großer Anzahl bereits errichtet worden sind, theils

Anfang 7 1/4 Uhr.
Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jauch. — Benno Koebe.
 Offiziell:

Wittwoch den 19. Dezember 1888.
 96. Vorstellung. 75. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.
Erstes Gastspiel von
Regina Schindler
 vom Stadttheater in Düsseldorf.
Don Juan.

Große Oper in 3 Aufzügen von Abt Lorenzo da Ponte. Musik von Wolfgang Amadeus Mozart.
 Personen:
 Der Comthur — Herr Benedict.
 Donna Anna, seine Tochter — Raimund Czerny.
 Don Octavio, ihr Verlobter — Oscar Moor.
 Donna Elvira — Adolph Ullmer.
 Don Juan — The Kalman.
 Zerline — Georg Schaffnit.
 Marsetto, deren Bräutigam — Bauern und Bäuerinnen. Musikanten.
 * Regina Schindler.
 Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
 Unpäßlich: Carrie Goldfischer.

Opernpreise.
 Prof.loge 1. R. 4.—Mt. Barquet . . . 2.50 Mt. 2. R. letzte Reihen 0.50 Mt
 Orchesterloge 4.— „ Prof.loge 2. R. 2.50 „ 3. R. numm. 1.— „
 1. Rangloge 3.— „ Barriere numm. 1.50 „ Gallerie . . . 0.50 „
 1. Rang Balkon 2.— „ 2. R. Vorder. 2.— „
 Orchesterbalkon 3.— „ 2. R. Hinter. 1.— „
 Kartführer a 30 Pf. sind an der Kasse und bei den Billetteuren zu haben
 Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel a 10 Pf. sind an der
 Kasse und bei den Billetteuren zu haben.
 Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mt. 30 Pf., gültig
 für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison und die vollständigen Plätze
 des Zuschauerraumes mit Angabe räumlicher nummerierter Sitze sind an der
 Theaterkasse a 30 Pf. zu haben.
 Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebüdes ist von 10—1 Uhr Vorm.
 und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.
 Kassenöffnung 6 3/4 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. Ende — 10 Uhr.

Donnerstag den 20. Dezbr. 97. Vorst. 76. Abom.-Vorst.
 Farbe gelb. Die Grille.

Hôtel goldene Kugel.
 Mittagstisch von 12—3 Uhr.
 Größere und kleinere Dejeuners, Dinners und Suppers können unter Berücksichtigung der jeweiligen Saison in zeitgemäßer Ausführung sofort serviert werden.

Renelt's Deutsches Sekthaus
 gr. Ulrichstrasse 38
 empf. täglich frische Austern und Helg. Hummern,
 Alle Delicatessen der Saison.
 Dinners und Suppers von a Couvert 2.50 Mk. an, vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement 1 Mk., echtes Münchener Bier vom Fass.
 Nach Schluss des Theaters stets gewählte Speisekarte.

Total-Ausverkauf
 in Gold-, Silber- und Messingwaaren
 unter Fabrikationspreis nur noch kurze Zeit.
Edmund Baumann, Leipzigerstr. 13.

Meine Bureau verlegt ich mit heute von Rathhausgasse 2 nach
Geißstrasse 26/27, 1. Etage.
Hugo Boltze,
 Bank-Commission, Hypotheken- u. Immobilien-Geschäft.

Der
Ausverkauf
 der zur H. Heilbrunn'schen
 Concursmasse gehörigen Vorräthe
 an: Pelz-, Musten-, Kragen-
 Barrets für Damen und Mäd-
 chen, sowie Haar- und Woll-
 hülte für Herren und Knaben und
 Schlippen, wird ununterbrochen
 in den Geschäftslokalitäten gr. Ulrich-
 strasse 44 fortgesetzt.
J. Ed. Peuschel,
 Concurs-Verwalter.

ff. Seringe
 8 Stück 25 Pf. bei
A. Trautwein, gr. Ulrich-
 strasse 30.

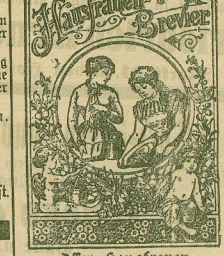
Baustelleverkauf.
 Eine Baustelle in der Forsterstr.
 mit 28 mtr Straßenfront u. 40,50
 mtr Tiefe ist zu verkaufen. Nä-
 heres Dyonisstrasse 1, 1 Et.
Bohnerwische u. Stahlspäne
 empfiehlt **M. Waisgott.**

Natur-Weine
 Oswald Nier
 BERLIN
 unegypste

Central-Geschäft in Halle a. S.
 gr. Steinstrasse 63
 und
 Brüderstrasse 7.

Citronat,
 Orangeat,
 Tafeloblaten,
 Salmiak zum Backen,
 Rosenwasser,
 Orangeblüthenwasser,
 Citronenöl,
 Gewürzöl,
 Vanillin,
 Vanillepulver.
 Sämmtliche Gewürze in nur rein
 getrockneter Qualität empfiehlt die
 Drogenhandlung von
Helmhold & Co.,
 Leipzigerstrasse 109

Weihnachts-Heuigkeit.
 Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
 H. Schulte & Co. Verlag
 Preis je elegant. 2 M.
 Prachtband geb. 3 M.



Allen Hausfrauen
 und denen, die es werden wollen,
 aus eigenen erprobten Erfahrungsgeläch
 von **H. Karren.**
 Elegant gebunden. Preis 4 3/4 M.

Drucksachen
 für
Kontore
 (Briefbogen, Circulare, Couverts,
 Rechnungen, Postkarten, Post-An-
 weisungen, Paket-Adressen, Ge-
 schäftsarten, Quittungen, Wechsel
 u. dergl.)
Bereine
 (Einladungskarten, Programms,
 Tisch- und Tanzkarten, Diplome,
 Statuen etc.)
Familien
 (Visitenkarten, Geburts-, Verlob-
 ungs-, Hochzeits-, Todesanzeigen,
 Einladungen, Trauungsgeläch, Ta-
 fel-Geläch, Glückwünschekarten, zum
 Namen (Sindrad))
 empfiehlt infolge Spezial-Einrich-
 tung besonders billig
Karl Pritschow
 Buchdruckeri u. Papier-Handlung,
 Albrechtstr., Ecke Geißstr.

3 Arbeitspferde
 für
 schwere
 Arbeit
 noch brauchbar, bin ich willens zu
 verkaufen.
Chr. Berghaus, Dampfjägerei

3 D.
 211/2. L. I. G. u. M. G. Br.
Restaurant
 „zur Glocke.“
 Rathhausgasse 14.
Frische Pfahl-Muscheln
 Vereinszimmer frei.
Chr. Morgenenthal.

Schutz gegen kalte Füße:
 für
Linkolnstiefeln
 Herren u. Damen
 bei
R. Ranzenhofer,
 Poststrasse 9.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stechbrief.
 Der Stechbrief, welcher am 2. April 1886 hinter den zu Gra-
 bing in Bayern am 9. Februar 1858 geborenen Buchbinder **Gans**
Babist Biane erlassen und wiederholt, zuletzt am 5. Juli cr.
 erneuert worden ist, wird hierdurch nochmals mit dem Eruchung um
 gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltes des Biane
 erneuert.
 Halle a. S., am 15. Dezember 1888.

Die Polizei-Verwaltung.
 2. Quart. Geschenk sind heute von der Frau G. zur freigeigen
 Armentasse gezahlt.
 Halle, den 12. December 1888.

Die Armen-Direction.
 Anlage 844,000; das verbleibende
 aller denkwürdigen Mütter überhanpt;
 außerdem erselben Uebersehungen
 in zwölf fremden Sprachen.

Rußbaumholz.
 Diele I und II. Qu. 30—60 mm st.
 Stollen (braun) von 0,40 m auf
 wärts lang, verschoben breit
 haupt, 60 mm dick, jedoch auch
 stärker; Stuhlholzer nach Möbeln
 zugehört. Stuhlholzer, Stuhlbreitend,
 Stuhlprossen quad. und rund; Ober-
 Alt und Gewerkschaftsallholz; Par-
 quetriemen; Schirm- und Spazier-
 Stühle und Griffe (roh bearbeitet).
 Wirtschaftsstühle mit Holzleimstich
 sowie kleinere Hölzer für Spielwa-
 renfabrikation, Säbelschalen, Schlit-
 zschubhölzer, Werkzeuggriffe etc. etc.
 liefern billigst
Ritter & Co., Gewerkschaftsabr.
Frankestein (Pfalz).

1. Ält. in der ff. Küche, Ein-
 machen, Waschen, Waschen, Waschen
 sucht 1. Januar od. spät. Stelle
 durch **Paul Fleckinger,**
 Mannische Str. 19.
 Köchinnen, Stuben-, Haus- u.
 Kindermädchen erhalten sofort
 und später Stellen durch
Pauline Fleckinger,
 Mannische Str. 19.

Sehr
 geräumige
Wohnung
 bestehend in 5 Stuben, mehreren
 Kammern, Küche nebst Zubehör, Preis
 400 Mark am 1. April t. 3. zu
 beziehen, vermietet
Chr. Berghaus, am Stege 12.

Bitte an edelgedenke
Herren!
 Ein durch schwere Krankheiten
 zurückgelassene Familie die sorg-
 voll dem Neujahrstage entgegen
 sieht, da dieselbe 1/2 Jahr den
 Mietzins schuldet, bittet, damit
 ihr Hab und Gut nicht ganz verlor-
 ren geht, um eine Hülfe von 100
 Mark, was die armen Leute mit
 Gottes Hilfe in einem Jahre mit
 herzlichem Dank zurückzahlen wür-
 den. Gefällige Adressen unter **A.**
L. an die Expedition dieses Blattes.

Quittung.
 Zwanzig Mark sind mir von
 Frau M. v. B. auf D. für die
 Armen übergeben und sage ich im
 Namen derelben herzlichsten Dank.
Hedler, Armenvorsteher.

Victoria-Theater.
 Mittwoch den 19. December.
 Zum 1. Male:
Ein deutsches Mädchen
 im Elsaß.
 Original-Auffspiel in 5 Akten von
 Rudolf Knefel.

Herr **A. Otto** wird um nähere
 Angabe seiner Adresse auf die von
 ihm eingereichte Offerte **L. e.**
SOS11 ersucht.
 Sonntag Nachmittags in der Tulpe
 Gut vert. Firma Dreher. Umzut.
 geg. Fa. Berger Birtsgarten 7p.

Statt besonderer Meldung.
 Heute Abend 5 1/4 Uhr starb nach
 längerem Leiden der Stadtverord-
 nerte, Herr
 Karl Adolf Ferdinand Wolf,
 im 85. Lebensjahre. Dies zeigt tief-
 betrübt an
 Halle, den 17. December 1888.
J. Maennel.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundt in Halle. — Wichtige Buchdruckeri (R. Nietmann) in Halle.
 Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.